

Winterkunstwände im Hotel Kloster Johannisberg

Künstlerkreis Johannisberg zeigt eine ansprechende Ausstellung im Kreuzgang

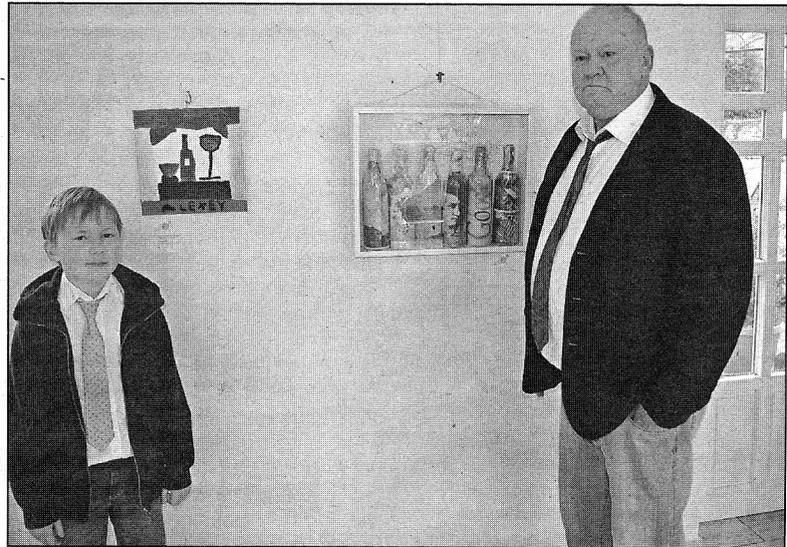


16 Künstlerinnen und Künstler präsentieren im Kreuzgang eine ansprechende und vielfältige Ausstellung.

Johannisberg. (chk) – „Winterkunstwände“ ist das Motto einer Ausstellung des Johannisberger Künstlerkreises, die im ehemaligen Kreuzgang des Hotels Kloster Johannisberg noch bis zum 22. Februar zu sehen ist. Zur Eröffnung der Ausstellung lud der Vorsitzende des Künstlerkreises, István Szász, die zahlreich erschienen Gäste zum Betrachten der überaus vielfältigen Werke ein – mit dem dezenten Hinweis, dass die Kunst an den Wänden auch käuflich ist. Zur Ausstellungseröffnung hatte Dr. Winfried Rathke die Geschichte des Klosters Johannisberg in ein langes Gedicht gepackt – bis zu dem Zeitpunkt, wo das Kloster zum Hotel-Restaurant wurde und der Kreuzgang „zum Revier für Kreative, für Kunst und ihre Kollektive.“ In einem Vers forderte er das Publikum auf: „Schaut an, was hier so alles hängt, sich bunt an diesen Wänden drängt. Genießt die Farben und die Formen, sie sprengen wieder alle Normen.“

An den Winterkunstwänden hängen nicht nur Winterbilder, doch fast alle ausstellenden Künstlerinnen und

Künstler haben dem Thema „Winter“ ein Werk oder auch mehrere Werke gewidmet. Miriam Hoch-Gimber hat eine Eisbärin gemalt, die sich schützend über ihr Junges beugt. Ursel Moser stellte eine in Blau getauchte Winterlandschaft aus, die Ruhe und eisige Kälte zugleich ausstrahlt. Ein Reh, das Hans Bernecker zwischen seine abstrakten Werke gehängt hat, könnte gerade dem Winterwald entsprungen sein. István Szász hat sich allen vier Jahreszeiten gleichermaßen verschrieben. „Below zero“ heißt ein abstraktes Gemälde von Ruth-Ellen Hanke, dessen weiß-hellblaue Farbkombination die Temperaturen unter dem Gefrierpunkt gut trifft. Daneben hängt ein 2,20 Meter hohes Bild in leuchtenden Rottönen mit dem Titel „Colour emotion“. „Ich drücke meine Empfindungen in Farbe aus und lasse die Farben sich entfalten“, erklärt die Künstlerin. „Damit wir nicht in Kälte erstarren habe ich dem Winterbild das Rot entgegengesetzt.“ Ruth Ellen Hankes Malstil ist durch einen mehrjährigen Aufenthalt in den USA und durch ein Gaststudium an der



Nebeneinander präsentieren Vater und Sohn ihre Kunst: Heinz-Jürgen Raufenbarth mit seinem neunjährigen Sohn Alexey.

State University of New York geprägt. In Klaus Rößlers Bildern offenbart sich die Kunst als „Randerscheinung“. Seine im Kloster gezeigten Werke sind „Abfallprodukte“ von anderen Bildern, die er in Spritztechnik geschaffen hat. „Eine Verwandte machte mich darauf aufmerksam, dass die Kunst, die über den Rand meiner eigentlichen Originale hinaus entstanden ist, schöner ist als die Originale selbst“, erklärte Rößler, „und der Zufall spielt in der Kunst eine große Rolle.“ Der Zufall wollte es, dass bei dieser Misch-Spritztechnik auch Frühling, Sommer, Herbst und Winter entstanden sind. Landschaftsbilder in südländisch anmutenden Farben zeigen Gertraud Kloos und Monika Derstroff, während Ingrid Hosek Impressionen von Nordseelandschaften ausstellt, die auch unterschiedliche Wetterlagen schließen lassen. „Circles and Stripes“, ineinander greifende Kreise und Streifen, hat Ralf Hermes auf die Leinwand gebracht. Amüsant sind auch diesmal wieder die Bilder, die Ilka Szász ausstellt und die Titel tragen wie „Spitz pass auf“ oder „Leichte Brise“.

Brigitte Jansky hat in einem aufwändigen mehrteiligen Werk die Prinzipien von Leonardo da Vinci bildlich umgesetzt. Damit stellt sie einen hohen Anspruch an den Betrachter, liefert ihm die Erklärung der Prinzipien in ausgedruckter und eingerahmter Form allerdings auch mit. Zu dem Bild „Sfumato“ erklärt sie: „Sie erkennen darauf ein Frauengesicht mit langen Haaren – oder doch nicht? Was machen die Pferde darauf? Die stehen auf einem Hügel vor einer Landschaft. Also, es gibt gar kein Gesicht, eine Täuschung, oder?“ Hinter dem Begriff „Sfumato“ steht das Prinzip, Mehrdeutiges, Paradoxien und Unsicherheiten zu akzeptieren. In Leonardos Worten: „Ein Maler, der den Zweifel nicht kennt, wird wenig erreichen.“ Andreas Starnofski stellt seine Bilder „Winter“ und „Sommer“ aus, und direkt daneben hängen die Bilder seiner 13-jährigen Tochter Lena Pausch. Dem Architekten, der im Studium auch Ma-

len und Zeichnen belegt hat, ist schon früh die Begabung seiner Tochter aufgefallen, und er hat sie gefördert. „Wir malen öfter zusammen und wir besuchen auch gemeinsam Kunstausstellungen“, berichtet er. Ein ebenso stolzer Vater ist Heinz-Jürgen Raufenbarth, der mit seinem neunjährigen Sohn Alexey ausstellt. Eines der Bilder des talentierten Sohnes, ein Stilleben mit Flasche und Glas, hängt direkt neben der Installation von Heinz-Jürgen Raufenbarth, der sechs leere Weinflaschen in buntes Zeitungspapier verpackt und unter dem Motto „kann sie nicht vergessen“ zu einem Gesamtkunstwerk vereinigt hat. Der Besuch dieser Ausstellung lohnt sich und ist eine vergnügliche Reise durch recht unterschiedliche Themen, Motive und Malstile. Am 1. Februar um 11.30 Uhr laden die Künstlerinnen und Künstler zur Midissage ein. Dann werden einige Bilder umgehängt und die Winterkunstwände zudem durch neue Werke bereichert. Die Ausstellung ist noch bis zum 22. Februar über den Hoteleingang zu besichtigen.

Neuer Schnupperkurs

Geisenheim. (mg) – Ab Dienstag, 20. Januar, bietet die Musik- & Kunstschule Rheingau e. V. einen neuen Schnupperkurs an.

Der Kurs ist für Kinder von 6 bis 12 Jahren. In einem dreimonatigem Zeitraum werden alle Blas-, Tasten-, Saiten- und Schlaginstrumente ausprobiert. Darüber hinaus wird ein Einblick in verschiedene Musikstile gegeben und Spielregeln für das Zusammenspiel in einer Gruppe erlernt. Der Kurs gibt somit Entscheidungshilfen für eine anschließende musikalische Ausbildung.

Der Kurs steht unter der Leitung von Michael Erndt und findet dienstags von 17.30 bis 18.15 Uhr im Schloss Kosakenberg in Geisenheim statt. Weitere Informationen gibt es unter der Rufnummer 06722/6587.



Andreas Starnofski und seine 13-jährige Tochter Lena Pausch zeigen ihre Bilder von Winter und Sommer nebeneinander.